

der beiden Städte steigt zuerst ans Comité-Präsident die Gesellschaft, den Wunsch der liebe Gäste zu und die interna- Derzlichkeit unter schwarz antwortet der Jener, welche deren Namen den rücken zu können. bildete das Pu- Militärmusik herrscht großer Medoutenlaale; lauy fiatt. zberzog Albrecht gar, in welchem die zweite Hälfte ch soll auch auf te unter Inter- Grafen Cremee- die Hand Sr. egen 6 Uhr mit er übernachtet. und im Palais ihm zu Ehren

Banken, Bahnen Banken schlossen ag bis 3/4 Tha- er oberheffischen che seit Januar aus. ng mit England Kammer noch Handelsvertrag englischen Schiffe rocität in Bezug en zu und jetzt an der Pariser der Agents de

erklärt das Ge- n als Kriegsfüh- ade Männer der borzige Serranos Regierung durch nung und Frei- ete die Durchfuhr ch Puycerda be- eren Ruhestörun- drei gegen Mer- von 180 Gen- Geistlichkeit und egen 23 Stimmen

ist morgen Mit- Brenner weiter übernachtet. 's und das ener- Spanien oder im eischattirungen be- litten, die Unver- Rebellion erheben hat die Gefangenen dem die Jnsurgent- ften Familie zu er- genen verpacken, f daß die Officiere der Regierung em-

en reichsten Jah- en aller Nationen, es 38. Linien-In- liche Weisen und Häfte. ung. Sehnstüch- auf dem Bloß- er hoch oben an war bloß das ge- wähltes Jogen an, nächliches Dun- anze Freude drohte r und die Wolken lten vom Norden, eran, die Militär- e vom Schiffe er- e gelegt und die t legen. terten, Mehrere in nigtliche Commissär er ungarischer An- anzösischer Sprache

er Hauptstadt unse- a Sie bez. Ausflug tigkeit Sie in der iq viel Widerspre- en und aus eigener meine sehr geehrten s Fortschrittes, a's anes begrüßen zu

pfangen können. Contreras versendete an die Mächte ein Memorandum, in welchem er sich den Titel „Chef zu Land und Meer von Murcia“ beilegte.

Vier Officiere der Bürgergarde, welche zu den Carlisten übergingen, wurden in Barcelona erschossen. Carbajal wurde in Malaga von Doler geschlagen. General Pavia forderte Sevilla auf, sich bedingungslos zu ergeben. Zu Bejar und Cordova wurden die Milizen der Unversöhnlichen entworfen. Die Regierung hofft, den Conflict in Valencia ohne Blutvergießen beizulegen. Man versichert, daß der preussische Consul in Cartagena nach Madrid kömmt.

Der Brigadier Leva verfolgt Don Carlos in Guipuzcoa. Madrid, 25. Juli. Die Jnsurgenten in Cartagena rüsten Schiffe aus, um die preussische Fregatte anzugreifen; es fehlt ihnen jedoch an Officieren, Mechanikern und Matrosen, da sich kein spanischer Marine-Officier unter ihnen befindet und die Matrosen fortwährend desertiren. Die Regierung glaubt gewiß, daß sie die Kanierschiffe der Jnsurgenten mit den treugebliebenen und in Ferrol in Ausrüstung befindlichen Holzschiffen allein wieder in ihren Besitz bringen werde. In Malaga wurde zwischen den beiden republikanischen Fraktionen, die sich die Gewalt streitig machen, das Feuer eröffnet.

Banjatala, 25. Juli. Es sind hier Deputationen von 60 Dorfgemeinden erschienen, welche bei dem Generalgouverneur über die Mißbräuche bei den Behörden Klage führten. Der Wali hat Hülfe versprochen.

Philadelphia, 26. Juli. Gestern brach in Baltimore auf einem Zimmermannsplatz ein großes Feuer aus. Um Mittag standen 100 Häuser in Flammen. Mehrere Personen kamen ums Leben. Um 3 Uhr war das Feuer gelöscht. Der Schaden wird auf 1 1/2 Millionen Dollars geschätzt.

Kirche und Schule.

Hermannstadt, 28. Juli. Vorgestern war im großen Versammlungsfaale des Theresianischen Waisenhauses die musikalische Schlussprüfung der dortigen Zöglinge, welche unter Leitung ihres Musiklehrers Herrn Hinte folgendes Programm erschöpften:

- 1. „Juge“ für Violinen von Blumenthal. 2. „Bolonais“ für 2 Violinen concertant von Kalivoda. 3. „Andante“ für 2 Fleten aus „Norma“ von Bellini. 4. „Fantasie“ für Violine mit Quartettbegleitung von Hinte. 5. „Andante“ für Flauto-Solo von Rossini. 6. „Duetten“ von Müller. 7. „An die Heimat“, Polka von Komjat. 8. „Ungarischer Marsch.“

Ein zahlreiches, gewähltes Auditorium, darunter der Herr Comes der sächsischen Nation, Moriz Conrad, Herr Bürgermeister Gibel, Herr Polizeidirektor Henrich, mehrere Professoren u. s. w., war bei der Prüfung anwesend und spendete den, Zeugniß eines erfnen Fleißes und erfreulichen Fortschrittes liefernden Leistungen der Zöglinge fast nach jeder Nummer aufmunternden Beifall.

Nach einer vom hochw. Herrn Direktor Anton Kolosy gehaltenen ungarischen Schlussrede fand die alljährlich übliche Prämienvertheilung statt.

Vokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 30. Juli.

Der k. ungar. Ministerialrath im Ministerium des Inneren, Gustav Croisjen, ist zu kurzem Besuche seiner hiesigen Anverwandten am 27. l. M. hier eingetroffen.

Gestern ist das 23. Jägerbataillon von Udvarhely zu den Uebungen hier angekommen. Es kam von Schäßburg mit einem Extrazuge und wurde am Bahnhofe mit Musik empfangen. Die hohe Generalität, viele Offiziere und eine große Anzahl von Menschen hatte sich aus diesem Anlaß eingefunden. Das Bataillon rückte gegen 10 Uhr Abends mit Musik in die Stadt ein.

Nächsten Freitag, 1. August l. J. findet im Glasfalon des Baron Brulenthal'schen Gartens zu Gunsten der freiwilligen Feuerwehr ein geschlossenes Tanzfranzösch statt.

(Berichtigung.) Im gestrigen Berichte über die jüngste Liedertafel soll es anstatt „Luischen-Polka“ richtiger „Luischen-Polka“ heißen.

Drlath, 27. Juli. Hier herrscht die Unsitte, den Gemeindestier frei in der Herde, beziehungsweise auf den Feldern, herumstreichen zu lassen. Daß dies ein grobes Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens ist, haben wir im Laufe der vergangenen Woche erfahren. Mit eigenen Augen haben wir gesehen, daß der Stier, als er brüllend durch die Gasse daherging, einen ganz harmlos dastehenden Mann auf die Hörner nahm und ihn ziemlich hoch in die Höhe warf; der Mann fiel aber so glücklich zur Erde, daß ihm weiter nichts widerfahren ist, denn im Nu stand er wieder auf und verfolgte den Stier mit Steinwürfen, so sich denselben vom Leibe haltend.

Einige Tage später aber ging ein schon bejahrter Bauer auf das Feld, wurde vom Stiere bemerkt, verfolgt, zur Erde geworfen und mit den Füßen an Brust und Kopf arg zugerichtet.

Wit Recht fürchtet sich nun Jedermann vor einem etwaigen Zusammentreffen mit diesem Stiere. Wir begreifen nicht, wie das Publikum überhaupt dazu kömmt, in seiner freien Bewegung durch eine solche

dürfen, und indem wir diese unsere Mission erfüllen, thun wir es mit wahrer ungarischer Herzlichkeit. Mit Gott willkommen!

Nachdem Florentin Simon die vorstehende Rede in französischer Sprache wiederholt hatte und nach den lebhaften Aklamationen, welche derselben folgten, antwortete Generaldirektor Erz. Baron Schwarz-Szenborn beiläufig folgendermaßen:

„Meine Herren! An der Spitze der Vertreter aller Nationen, welche Ihrer freundlichen Einladung folgten, sage ich Ihnen herzlichsten Dank und reiche Ihnen die Bruderhand.“

Das Publikum begrüßte die nach ihren Quartieren sich begebenden Gäste auf das sympathischste, und wenn sie auch des schönen Anblickes der vereinigten Hauptstädte nicht im ersten Augenblicke genießen konnten, so werden sie doch durch den freundlichen, wahrhaft herzlichen Empfang für uns eingewonnen worden sein.

Notizen.

(Die Cholera als Mittel gegen Zahlungsunfähigkeit.) Die „Drau“ erzählt folgendes Histröden: Ein kleiner Geschäftsmann aus der Eggerer Unterstadt war schon längere Zeit einem Wiener Geschäftsfreunde einen gewissen Betrag schuldig und konnte gerade jetzt, während der Geldkrisis, nicht zahlen. Eigentlich machte er sich auch wenig Sorgen darüber und dachte nur ganz selten an die unangenehme Sache. Doch dieser Tage, als er gerade wohlgemuth in der Thüre seines Geschäftes stand — welcher Schrecken! — da sah er von Weitem einen Reisenden seines Gläubigers daherkommen. Anfangs ersahste ihn starres Entsetzen, denn der kam gewiß, um die Schuld energisch einzufordern, doch bald gefaßt, warf er sich auf einen Stffel und erwartete in gekrümmter Stellung den Schreckensmann. Dieser trat ein „Guten Tag“, sprach er feierlich, „ich komme, um Sie zu erinnern, daß es bereits...“ — „O weh, o weh!“ winselte jetzt der Listige und bog sich, wie unter den schrecklichsten Schmerzen und verzerrte das Antlig „o weh! Hülfe! Hülfe!“ — „Mein Gott, was fehlt Ihnen denn!“ — „O weh! diese

Nachlässigkeit der Ortsbehörde gehindert zu werden, ist es doch in erster Reihe Aufgabe derselben, für die öffentliche Sicherheit Sorge zu tragen.

Wir wissen, daß in Ländern, wo geregelte Zustände herrschen, der Stier in einem geschlossenen freien Raume gehalten wird, unter keinen Umständen aber frei herumstreichen darf, und daß z. B. in der Schweiz die in den Bergen frei herumstreichenden Stiere das sogenannte „Brettel“ vor den Augen haben, so daß sie vermittelst dessen nur hinunter, nicht aber vor sich sehen können, daher auch für den Menschen, speziell für den Touristen, nicht gefährlich sind.

Wir machen die Behörde hierauf besonders aufmerksam und bitten im öffentlichen Interesse um Einstellung dieses Unfuges, und zwar schnellstens, denn im Verzuge liegt Gefahr, — und wer dann die Verantwortlichkeit tragen wird, ist in diesem Falle leicht zu entscheiden.

In einer weilschweifigen, dabei aber dennoch schwankend gehaltenen Hermannstädter Correspondenz erzählt „Klet“ seinen Lesern, daß das Interesse der Hermannstädter Bevölkerung (wir erfahren von diesem eigens neu erfundenen „Interesse“ erst aus dem „Klet“) in hohem Grade angeregt wird durch die Strafprozesse, die in Folge der (natürlich nach der Auffassung des „Klet“-Correspondenten) nach „einem eigens ausgeheckten Plane“ im kurzen Wege, mit verbotenen Mitteln vor einigen Jahren erfolgten Disciplinirung eines ev. Geistlichen gegen das ev. Landesconsistorium A. B. wegen falschen Eides, gegen den kirchlichen Untersuchungsrichter wegen Fälschung der zu Protokoll abgegebenen Zeugenaussagen und gegen den Superintendenten wegen Vorlage falscher amtlicher Daten angestrengt worden sein sollen. — Die ganze Geschichte klingt so verworren und abstrus, daß wir uns wundern müssen, daß selbst „Klet“ derlei Klaunderwälsch seinen Lesern mittheilt. Wenn wir von dem Galimatias Notiz nahmen, so geschah es aus dem Grunde, um unsern Lesern zu zeigen, welchen Unsinns das Klausenburger Blatt in den Hundstagen verbreitet.

Das Hauptgewicht scheint die erwähnte Correspondenz auf die Hervorhebung des Umstandes legen zu wollen, daß der fragliche Prozeß seit Jahren nur durch riesige Anstrengungen trotz verschiedener Verschleppungsgelüste vom gänzligen Verirren im Sande gerettet werden konnte und werden die auf denselben bezüglichen srafsgerichtlichen Aktenzahlen aus den verschiedenen Einreichungsprotokollen zihrt: Hermannstädter Magistrat als Gericht 3. 2068 und 2458 ex 1870, 3. 1461 ex 1871; — Hermannstädter sen. Gericht 3. 2175, 2904 und 3875 ex 1872; — sen. Gerichtstafel in Maros Bazarhely 3. 3192 ex 1870, — 3. 1771 und 1850 ex 1871, — 3. 1819 ex 1872, — 3. 33 und 1578 ex 1873; — oberster Gerichtshof 3. 1784 und 2086 ex 1871, — 3. 502 und 1243 ex 1873; — k. ung. Justizministerium 3. 16525 und 17695 ex 1872.

(Cholera-Bericht.) Man schreibt uns aus Broos, 29. Juli: Hier sind am 27. d. M. zwei Todesfälle in Folge der Cholera gewesen. In den Gemeinden Tordos, Perlas und Balomir haben am 27 und 28. d. M. neue Erkrankungs- und mehrere Todesfälle stattgefunden. — Im Hundyard Komitat sind seit Ausbruch der Cholera 2240 an derselben erkrankt und 1060 gestorben. — In Deva allein belief sich bis zum 21. Juli die Anzahl der Verstorbenen auf 71. — In Arad sind seit dem Ausbruch der Epidemie bis zum 26. Juli an derselben 541 erkrankt, hievon 282 gestorben, 180 genesen und 79 in weiterer Behandlung. — Auch erfahren wir aus sicherer Quelle, daß in der Gemeinde Berkaß, Broofer Stuhl, aus Aberglauben, um hiedurch der stark um sich gegriffenen Epidemie in dieser Gemeinde abzuwehren, einige dortige Jnsassen ein an der Cholera verstorbenes Weib ausgegraben haben und in Folge dessen alle Betheiligten sammt und sonders an dieser Krankheit gestorben sind.

(Cholera-Bericht.) Seit dem Ausbruche der Cholera in Klausenburg, d. i. vom 18. Juni bis 28. Juli sind erkrankt: 641, geheilt: 206, gestorben: 316, in Behandlung geblieben: 119 Personen. — Somit ist seit dem 27. bis 28. l. M. die Anzahl der Sterbefälle um 8 angewachsen.

(Zur Frauenemancipation.) Das in Klausenburg erscheinende Journal „Magyar Polgar“ schwimmt förmlich in Frauen-Gleichberechtigungseligkeit. In der vor uns liegenden Nummer dieses Blattes spricht der aus der Feder Karl P. Szathmáry's stammende Leitartikel mit warmer Begeisterung der brennenden sozialen Frage — den Frauen das Wort. Das Gebiet unterm Strich okkupirt ein von Joseph Foglár gezeichnetes Heuilleton mit der Inhaltsangabe: Weibliche Aergste. Ein Nekrolog desselben Blattes bespricht die Bedeutung des dahingeshiedenen Gelehrten Suart Will und hebt dessen humane Ansichten über die Frauenfrage hervor, und in dem gleichfalls in Klausenburg erscheinenden „Klet“ lesen wir gar folgende mit frohlockender Befriedigung registrierte Nachricht: In der Gemeinde Mezö-Böös (Tordar Komitat) war die Stelle eines Steuernehmers vakant geworden. Das Vertrauen der guten Bööer konzentrierte sich in der verwitweten Frau Tolvaly geb. Marie Aron, die denn auch mit Aklamation zum Kollektor erkoren wurde. — Steuernehmer Tolvaly mit dem weichen Frauenherzen wird doch unmöglich die Steuern mit solch' harter Konsequenz eintreiben, wie es schon so die Unsitte männlicher Kollektoren ist!

(Konkursausschreibung.) Das k. ung. Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel hat für die Besetzung der an den k. Staatsgefällen systemisirten 6 Veterinärarzt-Praktikantenstellen einen Konkurs ausgeschrieben, dessen Hauptbedingungen folgende sind: Die Praxis beginnt mit 1. Oktober l. J. und dauert zwei Jahre. Im ersten Jahre

Schmerzen! diese Krämpfe! Einen Arzt, um Gotteswillen, einen Arzt!“ — „Ja was haben Sie denn, so reden Sie doch?“ — „O weh, o weh!“ — „Einen Arzt! Opium! nasse Leintücher! die Cholera!“ — „Cholera!“ rief der Reisende, „ich habe die Ehre, ich empfehle mich, brieflich mehr von mir!“ — Und mit geträncktem Haare reiste er von dannen, um sich wohl nicht so bald wieder sehen zu lassen. Der pfiffige Schuldner schlug hinter ihm ein Schnipphen, und das Beste an der Geschichte ist, daß sie buchstäblich wahr ist, nur mußten wir versprechen, keinen Namen zu nennen. — (General Manteuffel zum Zweikampfe aufgefordert.) Die Leser erinnern sich vielleicht noch an eine Affaire, welche der Oberbefehlshaber der deutschen Okkupationsarmee General v. Manteuffel mit dem General v. d. Groeben hatte. Ein Streit zwischen diesen beiden Offizieren wurde dadurch zu Ungunsten des Generals v. d. Groeben beigelegt, daß dieser für die Dauer von 3 Monaten auf eine Festung geschickt wurde. Von vielen Seiten wurde damals behauptet, daß der Grund, warum der Streit diesen Ausgang nahm, in der hohen Protektion zu suchen ist, die v. Manteuffel am Berliner Hofe besaß. Die Affaire wird nun, wie ein deutsches Blatt vernimmt, noch eine interessante Fortsetzung erhalten. General v. d. Groeben, der Sohn des Majoratsberren von Neudorfchen bei Marienwerder, hat sich nach Berlin begeben, um Herrn Manteuffel zu fordern.

(Handel mit Kindern.) Amerikanische Blätter erzählen von einem niederrächigen Handel, der mit italienischen Kindern getrieben wird. Eine organisierte Gesellschaft bringt ganze Schiffsladungen solcher Kinder nach Newyork, wo sie die Knaben zu so und so viel Dollars per Kopf und die Mädchen je nach ihren Reizen an elendes Gefindel verkauft. Die Knaben müssen durch Orgeldrehen u. dgl. m. den Kaufpreis und einen gehörigen Gewinn dazu an die Entrepreneurs abzahlen und die Mädchen werden für die Prostitution erzogen. In einer einzigen Woche, schreibt die Newyork Times, sind allein 100 solcher Kinder angekommen und drei weitere Dampfer mit jungen Opfern sind unterwegs. Ueber Maßregeln zur Unterdrückung und Verhütung eines solchen schmachvollen Gewerbes ist bis jetzt noch nichts bekannt.

werden die Praktikanten in der Metzohgeveier, im zweiten in den Risberer und Babelnaer Gefüßspitalern verwendet werden. Die Praktikanten erhalten jährlich ein Stipendium von 200 fl., welches ihnen in Monatsraten à 15 fl. und die restirenden 20 fl. am Schluß des Kurjes ausgezahlt werden. Die Praktikanten werden in den Instituten untergebracht, und der den Institutsbeamten zugesicherten Begünstigungen bezüglich der Alimentation theilhaftig werden. Die Thierärzte, welche die zweijährige Praxis absolviert haben, erhalten vom Ministerium Zeugnisse, durch welche sie eventuell den Behörden behufs Berücksichtigung empfohlen werden. Praktikanten, welche diplomirte Thierärzte und unverheirathet sein müssen, haben ihre gehörig instruirten Gesuche bis längstens 20. August l. J. an das obgenannte Ministerium zu richten.

Veterarische = Anzeige.

Wir zeigen mit bestem Vergnügen an, daß drei interessante Vorträge des Herrn Prof. Schuller, Vibloy im Druck erschienen sind, unter dem Titel „Altgermanische Bilder und die Zeit Karls des Großen“ und zwar in der: „Historisch-politischen Bibliothek oder Sammlung von Handwerken aus dem Gebiete der Geschichte und Politik alter und neuer Zeit“, Berlin 1873, v. Heimanns Verlag (Erich Koschny). Preis 5 Silbergroschen oder 18 Kreuzer S. W. Da diese Arbeiten auf Quellenstudium beruhen, können wir sie allgemein bestens empfehlen.

Semestral-Bilanz pro 30. Juni 1873 der Spar- und Kreditanstalt „Albina“ in Hermannstadt.

Aktiva.		fl.	fr.
Obbligo der Aktionäre		106.566	45
Eigene Effekten		20.462	72
Wechsel in Portefeuille		97.031	—
Gründungskosten		11.837	90
Mobilien		2.570	19
Münzen-Vorrath		54	2
Druckforten-Vorrath		600	—
Diverse Debitoren		854	1
Darlehens-Konto der Kreditvereine		183.898	16
Kassa-Saldo bei der Centrale	5.144 fl. 50 fr.		
„ „ Kreditvereinen	1.108 „ 21 „	6.252	71
		430.127	16
Passiva.			
Attienkapital		300.000	—
Sparkassa-Einlagen		63.845	73
Diverse Kreditoren		5.633	58
Garantiefonds-Konto der Kreditvereine		39.693	50
Garantiefonds-Zinsen		444	72
Allgemeiner Reservefond		4.599	73
Gewinnvortrag von 1872	8.601 fl. 40 fr.		
Gewinn pro l. Semester 1873	7.288 „ 50 „	15.889	90
		430.127	16
Das Kassa-Neirement im l. Semester d. J. war		701.736	16
Hermannstadt, 30. Juni 1873.			

Theater-Nachricht.

Donnerstag den 31. d. M. gelangt auf hiesiger Bühne zum Vorthelle des Gustav Paul und Franz Kammauf, zur Aufführung: „Privilegium Andreanum“ oder „Die Kreuzritter im Burzenland.“ Dramatisches Gemälde aus der Vorzeit der sächsischen Nation in 5 Aufzügen von Christian Heyser, weiland Superintendent Augsburger Confession in Wien.

Zum Schluß: „König Andreas II. überreicht das gold'ne Privilegium.“ Großes Tableau mit bengalischer Beleuchtung. Das Stück spielt in Kronstadt im Jahre 1224. — Dies ist für die sächsische Nation das ewig denkwürdige Jahr, in welchem König Andreas II. dem Sachsenvolke das goldene Privilegium, die Grundfeste der Rechte und Freiheiten gab.

Geschäftsbericht.

Hermannstadt, 29. Juli.

Heute war die Zufuhr und auch der sonstige Besuch des Marktes sehr schwach, denn die bringenden Feldarbeiten und hauptsächlich der Schnitt schreiten unter den günstigsten Witterungsverhältnissen nun rasch vorwärts; die Körnerpreise fangen langsam an, nachgiebiger zu werden, und es ist Hoffnung bei der bereits konstatariten guten Fehung, daß wenigstens hier Landes jedenfalls verbesserte Zustände baldigst eintreten werden, denn auch der Futuruz sieht bis dato noch vorzüglich.

Telegramme

„Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“

Paris, 29. Juli. Die deutsche Regierung verspricht dem spanischen Gesandten die Herausgabe der „Vigilante.“

Die Nationalversammlung votirte die Handelsverträge mit England und Belgien, worauf die Botschaft Mac Mahons verlesen wurde, welche die Aufrechthaltung der Ordnung und der Autorität der Nationalversammlung verspricht, die Erhaltung des Friedens als festesten Regierungsentschluß hinstellt, die freundschaftlichen Beziehungen mit den Fremdmächten betont. Hierauf erfolgte die Vertagung.

Madrid, 29. Juli. Der Carlistenangriff auf Berga wurde abgeschlagen. — Die Jnsurgenten Valencias zeigen Geneigtheit, sich zu unterwerfen.

Die Truppen nahmen die vorzüglichsten Positionen Sevillas. London, 29. Juli. Im Unterhause erklärte Enfield, daß die Carlisten sich wohl ausbreiten, aber die Zeit zu deren Anerkennung als kriegsführende Macht noch nicht gekommen sei.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Legte Gastvorstellung des Carlo de Pasqualis, Balletmeister aus Rom, unter Mitwirkung der beiden Solotänzerinnen Signoras Julietta Diseri und Leopoldina Fabri aus Mailand. Heute Mittwoch den 30. Juli 1873:

Die Banditen, oder: Spitzhuben an allen Ecken. Original-Preis-Ausspiel in 4 Akten von Roderich Benedix.

Fremdenliste.

Römischer Kaiser. S. Klein, J. Hirschfeld, Kaufleute, aus A.-Rafos; G. Kallori, Notár, aus Steirn. Ungarische Krone. M. Kohner, Kaufmann, aus Wien; M. Gräfer, k. u. Vice-Notár, aus Mediasch; Marie Schefsch, Stubenmädchen, aus Kronstadt.

Telegr. Wiener Cours vom 29. Juli 1873.

5% Metalliques	67.70	Ungar. Grundbesitzungsobbl.	77. —
5% mit Nat.-u. Novem.-Zinsen	—	Zemesob.	75. —
5% National Anlehen (Silber)	72.90	Siebenb. „	74.75
1860er Staats-Anlehen	102.30	Kroat.-Slab. „	77.50
Bankaktien	96. —	Silber „	108.25
Acciotantien	212.50	S. l. März-Dalata	—
Roubou	111. —	Hapoteoub'or	8.86

Erledigungen.

Sz. 20.575/4719 1873. 3-3

Pályázat.

Az alólt magy. kir. pénzügyigazgatóság területén egy III. osztályu magy. kir. pénztárnoki állomás 1200 frt. fizetés és 150 frt. lakpénzzel, és esetleges előleptetés folytán egy V. osztályu magy. kir. pénztárnoki állomás 960 frt. fizetés és 150 frt. lakpénzzel, — vagy pedig egy IV., V., VI. osztályu adóellenőri állomás 840, 780 vagy 720 frt. fizetés és 100 frt. lakpénzzel; — vagy pedig egy IV., V., VI. vagy VII. osztályu adóosztályi állomás 800, 700, 600 vagy 480 frtnyi fizetéssel és 100 frt. lakpénzzel, a fizetés $\frac{1}{2}$ -ával felérő tiszti biztositók letételének kötelezettsége mellett betöltendő.

Pályázók a hivatalos magyar és azon kívül a német vagy román nyelvbeni jártasságukat, továbbá a számviteli és pénzügyi képzettségüket igazoló, végleg adóhivatali vizsgálatot követő bizonylatokkal felszerelt kérvényeiket ezen magy. kir. pénzügyigazgatósághoz három hét alatt benyújtathatják.

Nagy-Szeben, 1873. július hó 22-én.

A magy. kir. pénzügyigazgatóság.

Zu besetzen

die Rectorstelle an der evang. Volksschule A. B. zu Großschauern, Hermannstädter Kirchenbezirk.

Gehalt: 37 Kubel Brodfrucht, 151 siebenb. Eimer Moch, 151 Laib Brod, 130 Präbenden, Antheil an Hochzeits- und Leichengebühren, Sabbathhalten etwa 9 fl. 8. W., baares Geld 15 fl. 10 fr. 8. W., freie Wohnung und Beheizung.

Melungs-Termin bis 16. August 1. J., Abends 6 Uhr.

Großschauern, am 27. August 1873.

Das evang. Presbyterium A. B.

Pr.-B. 9/1873.

Concurs.

Zur Besetzung der Rector- oder ersten, eventuell auch der zweiten Lehrerstelle an der hiesigen Volksschule wird hiemit der Concurs eröffnet und bis zum 23. August 1. J., 12 Uhr Mittags, offen gehalten.

Bevollmachtigungsverträge:

- Des ersten Lehrers: a) 144 fl. 50 fr. baares Geld, b) Sabbathhalten 29-30 fl., c) Roggen 8 1/2 Kubel, d) Moch 37 1/2 Eimer, e) Präbenden 59-60, f) Jahrbrode 59-60, g) Holz in Scheiten 6 Klafter, h) Naturalwohnung im Schulhause, i) Verpflanzung einiger Feldgründe.
- Des zweiten Lehrers: a) 124 fl. 50 fr. baares Geld, b) bis h) dieselben Bezüge wie der erste Lehrer, Feldgründe keine.

Waldhütten, am 27. Juli 1873.

Das evang. Presbyterium A. B.

Vicitation.

M.-B. 4314/1873. 3-3

Kundmachung.

Sonnabend den 9. August 1. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, wird in der Kanzlei des Hermannstädter Stadthammens-Amtes, großer Ring Nr. 11, die Vicitation zur Lieferung von etwa 40 Kubit Klaffern zu Pflasterungen geeigneter Bruchsteine mit ebenen Oberflächen von 6 Zoll Breite und wenigstens 6 Zoll Höhe vorgenommen werden.

Welches mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird, daß bis zum Tage der Vicitation Muster der zu liefernden Steine bei dem Stadthammens-Amte eingesehen werden können, wie auch, daß Angebote selbst auf geringere Quantitäten entgegen genommen werden.

Hermannstadt, am 19. Juli 1873.

Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

Zwei Buchbindergehilfen

finden dauernde Condition bei
1-2 **W. Krafft** in Hermannstadt.

Ein un diplomirter, der drei Landes-sprachen mächtiger

Assistent

wird zum 15. September d. J. acceptirt von
W. Platz.
Pächter der Molnár'schen Apotheke.
Hermannstadt, im Juli 1873. 4-4

Carbolsäure-Pulver

Desinfection,

ein Paket à 5 Pfund Wiener Gewicht 60 fr., ein Pfund einzeln 16 fr. 8. W., zu bekommen bei

Michael Sill. 5-6

Ein Apotheker-Assistent

findet sogleich Aufnahme in der Apotheke des
Eduard Fabik in Kronstadt. 1-2

Allgemeine wechselseitige Versicherungs-Bank „TRANSYLVANIA“.

Kundmachung.

Der am 1. August 1. J. fällige Coupon der Antheilsscheine zu unserem Gründungs-Fonde wird mit 1 fl. 20 fr. 8. W. bei unserer Central-Cassa hier, als auch bei unseren Rayons-Directionen eingelöst.

Hermannstadt, im Juli 1873.

Die General-Direction

der allgemeinen wechselseitigen Versicherungs-Bank „Transsylvania“.

Die Bodencredit-Anstalt in Hermannstadt

übernimmt

Gelder in laufende Rechnung

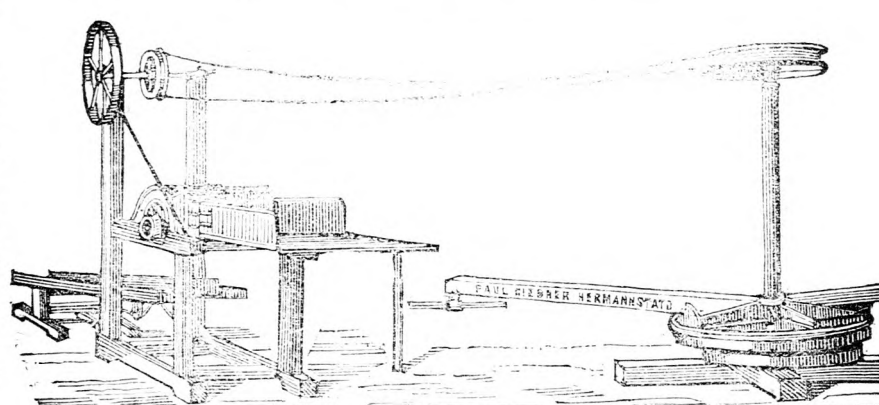
und verzinst solche bis auf Weiteres:

mit 5 1/2 %, sobald dieselben länger als 30 Tage,
mit 6 %, sobald dieselben länger als neun Monate
erliegen, und zwar vom Tage des Erlages bis zu dem der Behebung.

Beträge bis zu 300 fl. werden ohne Kündigung rückbezahlt.

Vorschüsse auf Werthpapiere werden billigt ertheilt.

Einrichtung von mechanischen Werkstätten, Mühlen etc. mit Dampf- oder Wasserkraft, Feuerpumpen und Brunnenpumpen nach den neuesten Constructionen.



Käufliche Maschinen, Stuhlfabrikation, sowie alle landwirthschaftlichen Geräthe unter beschränkter Garantie. — Reparaturen werden schnell, pünktlich und billigt ausgeführt.

Neueste Dreschmaschinen für Klein-Grundbesitzer aus dem landwirthschaftlichen Maschinen-Depôt

PAUL GIEBNER in Hermannstadt.

Neue verbesserte Hand-Dreschmaschinen mit Holzfuß.
Neueste, bedeutend verbesserte schmiedeeiserne Hand-Dreschmaschinen.
Nur solide gearbeitete Pfst. Stiften-Dreschmaschinen mit Säulenzüppel, mit und ohne Fuß- und Sortirvorrichtung. — Fruchtrenter mit und ohne Sortirapparat.

Futterbereitungs-Maschinen:

Kleinste Patent-Futterschneid-Maschinen, dieselben schneiden nur ganz feines Häcksel und eignen sich für 1-2 Pferde.
Große Patent-Häcksel-Maschinen für 10-25 Stück Rindvieh, selbige schneiden zwei Sorten Häcksel.
Schrotmühlen mit gerippten Walzen für Kukuruz, Hafer, Gerste und Bohnen.
Häbenschneid-Maschinen zu Fabrikspreisen unter Garantie. 2-6

Hôtel „Zur Traube“ in Mediasch

übernommen habe; für die größte Ordnung und Keuschheit der Zimmer, Betten etc., für gute und angemessene billige Speisen, vorzügliche Getränke und prompte Bedienung wird bestens Sorge getragen. Der Gekostete wird sich alle Mühe geben, um den Anforderungen der geehrten Reisenden in jeder Hinsicht zu entsprechen und bittet daher um recht zahlreichen Zuspruch.

Achtungsvoll
Carl Faber,
Gastgeber.

Lanz'sche Dreschmaschinen für Hand- und Göpel-Betrieb

werden in den Werken des Unterzeichneten jetzt jährlich in 5000 Exemplaren angefertigt.

Futter- (Häcksel-) Schneid-Maschinen,

der bewährtesten Construction, sind schon in 12,000 Exemplaren von Unterzeichnetem geliefert worden.

Dieser große Absatz gibt den besten Beweis für die allgemeine Anerkennung dieser praktischen Maschinen und für den Vorzug, welchen sie durch ihre Preiswürdigkeit, solide Ausführung und vorzügliche Leistungen bei den Landwirthen genießen.
Auf Anfragen wird bereitwilligst nähere Auskunft ertheilt und ein illustrirter Catalog gratis zugesandt.
Wo noch kein Vertreter vorhanden ist, werden solide Agenten gerne angestellt.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen:
Heinrich Lanz in Mannheim.

Carbolsäure-Pulver für Desinfection,

Paquet zu 5 Pfund Wiener Gewicht 60 fr., einzelne Pfunde 16 fr. 8. W., bei

J. Thallmayer,
Hermannstadt. 5-6

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Bahnarzt und Bahntechniker C. Zinz,

Sonternsgasse Nr. 15, ersten Stock.

Ordnung in allen Fällen von Mund- und Zahnleiden, wie für Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse von 10 bis 12 Uhr Vormittag und von 2 bis 5 Uhr Nachmittag.

Aufenthalt bis Ende Juli. 25-26

Verkaufs-Anzeige.

Eine complete Schmiede-Einrichtung, bestehend in:

- 2 großen Schraubstöcken,
- 1 Ambos, 157 Pfund,
- 1 neuer Bloßbalg No. 6,

alle Gattungen Zangen, Hammer und Feilen; ferner: Eine Garnitur echt englische Schrauben-Fluppen sammt Zugehör; circa 15 Centner neues Stangenisen, gangbarer Sorten; endlich:

- Zwei Paar gute Wagenpferde, als:
- 1 Paar Fuchswallachen, 6jährig, 15'
- 1 Paar braune Hengste, 6jährig, 14' sammt Geschirre. — Sämmtliches billigt zu verkaufen.

Näheres bei Herrn Josef Rideli in Mediasch. 3-3

Mit 6000 Zeugnissen. — Preisgekrönt. Sugar Pea.

Kein Husten und Lungenleiden mehr.

Die einzige Hilfe bringen nur die von **J. Poetzta** erzeugten und selbstberühmten Wundererbsen.
Durch Anerkennung vieler berühmter Herren Aerzte und Professoren ist mein Universalmittel (Sugar Pea) das beste Mittel für Husten und Lungenleiden, da nach Gebrauch dieser Zundererbsen (genannt Wundererbsen) gewiß jeder Reiz des Hustens gelindert, heilend vergeht, jede Vertheilung reinigt und die Lunge stärkt. Diese Zundererbsen heilen jede Heiserkeit und Halsbeschwerden. Preis per Schachtel 50 fr.

Fabrik und Niederlage:

J. Poetzta, Wien, Kärntnerstrasse 40.

Haupt-Depot für Siebenbürgen bei Herrn **J. Thallmayer,** Expeditionen-, Commissions-, Pro-bucten- und Incasso-Geschäft in Hermannstadt.
Haupt-Depot für Ungarn: bei Herrn **J. v. Török,** Apotheker in Pest. 11-12

über 5000 Kranke geheilt.

berühmte Schrift. *)
Durch die Ed. Allgöische Buchhandlung in Wien, Stadt, Perren-gasse 6, zu beziehen:
Neues Heilsystem
für Kranke und geschwächte Männer. NB. Ohne jede Arznei, reine Naturheilung. Preis fl. 1. Mit Post fl. 1.10.
*) Eine berühmte Schrift der Menschheit, sie ist bewiesen, auf die-jein Gebiete der sümmtigen Speculation mit theuren Mitteln ein Ende zu machen. 27-30

Hermannstädter Marktpreis

(in österr. Währung)
am 29. Juli 1873.

Namen der Verkaufs-Artikel	Besten			Mitt-leren			Min-deren		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Weizen n. österr. Megen .	6 67	6 33	6 —	5 47	5 20	4 93	4 33	4 13	3 93
Halbfrucht " " .	4 33	4 13	3 93	1 67	1 53	1 40	4 —	4 —	4 —
Rera " " .	4 —	4 —	4 —	1 60	—	—	—	—	—
Gerste " " .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer " " .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kukuruz " " .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen " " .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mundmehl " Centner .	14 —	—	—	12 —	—	—	11 —	—	—
Semmelmehl " " .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißpohlmehl " " .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwarzpohlmehl " " .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen " Maß .	—	36 —	—	—	—	—	—	—	—
Linzen " " .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen " " .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirse " " .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heu, gebundenes . . . Centner	—	85 —	—	—	—	—	—	—	—
ungebundenes " " .	—	80 —	—	—	—	—	—	—	—
Stroh, Lager " " .	—	70 —	—	—	—	—	—	—	—
Streu " " .	—	60 —	—	—	—	—	—	—	—
Die n.-ö. Klaffer hartes Holz .	7 —	—	—	—	—	—	—	—	—
weiches " " .	5 —	—	—	—	—	—	—	—	—
Nied.-österr. Pfund Rindfleisch .	—	22 —	—	—	—	—	—	—	—
" " Kerzen, geg. .	—	34 —	—	—	—	—	—	—	—